

Paul Gerhardt,
Befiehl du deine Wege

1. Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt!
Der Wolken, Luft und Winden,
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren mußst du trauen,
Wenn dir's soll wohlergehn;
Auf sein Werk must du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen
Und mit selbsteigner Pein
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3. Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater, weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem sterblichen Geblüt;
Und was du dann erlesen,
Das treibst du, starker Held,
Und bringst zum Stand und Wesen,
Was deinem Rat gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dir's nicht;
Dein Tun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht,
Dein Werk kann niemand hindern,
Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern
Ersprößlich ist, willst tun.

...

5. Und ob gleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurückegehn;
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was dein Herze
Betrübt und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente
Der alles führen soll;
Gott sitzt im Regimente
Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß tun und walten,
Er ist ein weiser Fürst
Und wird sich so verhalten,
Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret,
Mit wunderbarem Rat
Die Sach' hinausgeföhret,
Die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile
Mit seinem Trost verziehn
Und tun an seinem Teile,
Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben,
Und sollt'st du für und für
In Angst und Nöten schweben,
Frag' er doch nichts nach dir.

...

10. Wird's aber sich befinden,
 Daß du ihm treu verbleibst
 So wird er dich entbinden,
 Da du's am mind'sten gläubst;
 Er wird dein Herze lösen
 Von der so schweren Last,
 Die du zu keinem Bösen
 Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue!
 Du hast und trägst davon
 Mit Ruhm und Dankgeschreie
 Den Sieg und Ehrenkron'.
 Gott gibt dir selbst die Palmen
 In deine rechte Hand,
 Und du singst Freudenpsalmen
 Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o Herr, mach Ende
 An aller unsrer Not,
 Stärk unsre Füß' und Hände
 Und laß bis in den Tod
 Uns allzeit deiner Pflege
 Und Treu' empfohlen sein,
 So gehen unsre Wege
 Gewiß zum Himmel ein.

*Verkinto de tiu ĉi Germana poemo estas PAUL GERHARDT (*1607-03-12 – †1676-05-27), publikigita 1653.*

Arg-546-1096 (2010-06-24 22:02:56)

Pri la verkinto vidu la vikipedian retejon http://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Gerhardt. La teksto troviĝas en la germana evangelia eklezia kantlibro sub la numero 294. La melodion verkis Bartholomäus Gesius en 1603. La tekston mi, Manfred Retzlaff, prenis el <http://www.musicanet.org/robokopp/Lieder/befiehd.html>.